



Schweizer Unterstützungsverein Shanti Med Nepal

Jahresbericht 2017

9. Vereinsjahr

Auch 2017 war wiederum ein sehr bewegtes Jahr für Nepal. Erneut ist das Land von einer schweren Naturkatastrophe heimgesucht worden. Im August haben anhaltende schwere Regenfälle und Dammbürche verheerende Überschwemmungen und riesige Schlammlawinen ausgelöst. Wie beim Erbeben von 2015 hat es die Ärmsten am schlimmsten getroffen, mehr als 50'000 ihrer instabilen Hütten wurden fortgeschwemmt.

Politisch hat sich viel bewegt: Im Mai fanden zum ersten Mal seit 2005 wieder **Regionalwahlen** statt. Bisher wurden alle Regional- und Gemeindebehörden zentral von der Regierung in Kathmandu eingesetzt, meist



Nach der Überschwemmung

nicht fähige Leute, aber solche mit dem richtigen Parteibuch. Diese Wahlen sind friedlich verlaufen und bedeuten einen grossen Schritt beim Aufbau der noch jungen Demokratie. Auch in Ratnanagar wurde ein fähiger Gemeindepräsident gewählt, der auch das Spital unterstützt.

Neuwahlen fürs nationale Parlament gab es dann im November/Dezember mit einem Sieg für die Linksallianz von Maoisten und Kommunisten. China, der starke Nachbar im Norden, wird damit wohl seinen Einfluss auf das Land ausbauen können.

Zu viele junge Leute wandern aus: Aus jedem dritten Haushalt in Nepal arbeitet ein Mitglied im Ausland, meist als Gastarbeiter in den Golfstaaten. Das Geld, welches nach Hause geschickt wird, ist die grösste Einnahmequelle Nepals, danach kommen die Landwirtschaft und der Tourismus. Wegen der fehlenden Rechtssicherheit des Staates gibt es kaum ausländische Investoren, die in Nepal neue Arbeitsplätze schaffen. Durch den Landschaftsaufbau mit den hohen Bergen, dem vielen unproduktiven Land und schwer zugänglichen Siedlungen wie auch der mangelnden Infrastruktur ist es schwierig, sich eine gute wirtschaftliche Existenz aufzubauen.

Die Armut in den ländlichen Regionen bleibt deshalb hoch und viele Familien leben weit unter dem Existenzminimum. Sie sind auf die Hilfe von ausländischen Organisationen angewiesen.

Die Arbeit von Shanti Med Nepal ist deshalb sehr gefragt und wird sehr geschätzt.





Erweiterungsbau

Bakulahar Ratnanagar Spital

Unser Spital hat sich kontinuierlich zum wichtigsten Gesundheitszentrum im Südosten des Chitwan Distrikts, mit einem Einzugsgebiet von rund 250'000 EinwohnerInnen entwickelt. Das medizinische Angebot konnten wir erneut ausbauen. Nachdem schon zweimal die Gynäkologin Dr. Simone Kamm vom Limmattal Spital bei uns als Volontärin gearbeitet hatte, haben wir einen Spezialisten für Gynäkologie und **Geburtshilfe**, Dr. Arun Gurung, angestellt. Die Anzahl Geburten im Spital hat sich seither vervielfacht. Auch die **Gynäkologie** ist sehr gefragt, Dr. Arun macht auch Krebsabstriche und Operationen: Kürzlich hat er Zwillinge per Kaiserschnitt auf die Welt gebracht.

Auch die **Zahnklinik** wurde weiter ausgebaut. Unser neuer Chefarzt Dr. Ajay Neupane ist Zahnchirurg, zusätzlich arbeiten noch zwei Zahnärzte bei uns.

Auch in allen anderen Abteilungen gibt es Fortschritte, wir haben jetzt acht Assistenten für die allgemeine Poliklinik, endlich auch eine Oberschwester und nach wie vor hat die Dermatologie am meisten PatientInnen.

Unsere wachsenden Aktivitäten führten dazu, dass wir räumlich aus allen Nähten platzen. Mit viel Verspätung können wir hoffentlich im April in den von Shanti Med finanzierten Erweiterungsbau umziehen. Die unzuverlässige Arbeit der Baufirma und Handwerker hat meine Nerven oft sehr strapaziert. Alle ambulanten Abteilungen sollen im Neubau untergebracht werden. Neu planen wir dann auch einen Ohrenarzt anzustellen, und zwei Zimmer werden zunächst noch für die Augenklinik eingerichtet bis dann die eigene Augenklinik auf dem Spitalareal gebaut ist. Im Herbst hatten wir ein Ohrencamp in unserem Spital organisiert. Es gab einen richtigen Ansturm von PatientInnen, welche nun auch operiert oder mit Hörhilfen ausgerüstet werden müssen. Ich hoffe, dass wir dann mit dem neuen Ohrenarzt auch die Zusammenarbeit mit dem Ohrenspital in Pokhara ausbauen können.



Dr. Simone und Dr. Arun



Dr. Ajay

Nach dem Umzug wird dann im «alten Gebäude» endlich mehr Raum zur Verfügung stehen, um die Bettenzahl für hospitalisierte PatientInnen auf 50 zu erhöhen. Daneben haben wir schon die Dialyse-Station mit acht Betten und die Notfall-Station mit sechs Betten.

50 Betten sind notwendig, damit der Staat das Spital aufwertet und damit auch mehr Personal und vor allem auch mehr Geld zur Verfügung stellt für den weiteren Ausbau. Als erstes werden die Geburtshilfe und Gynäkologie weiter ausgebaut, was einerseits der Prioritätenliste der staatlichen Gesundheitspolitik entspricht.



Gemeindepräsident, Thomas, Devendra

Andererseits haben wir dafür auch fachlich weiterhin prominente Unterstützung vom Limmattal Spital. Dessen Spitalverwalter, Thomas Brack, hat uns im November besucht und mit unserem Spital eine Zusammenarbeits-Vereinbarung abgeschlossen. Damit können wir auf fachliche Unterstützung sowohl im medizinischen, als auch im organisatorischen Bereich hoffen.

Seit Herbst sind wir daran, das Spital mit einer **IT-Anlage** auszurüsten. Leider geht dies nur schleppend vorwärts, die Bereitstellung und Installation der Software, und die Ausbildung des Personals dauert viel länger als geplant. Aber irgendwann wird es wohl so weit sein.



Dr. Suman



Bettenbau



Vor dem Bettenbau



Nach dem Bettenbau

Health Camps

Nach den schlimmen Überschwemmungen und Erdbeben haben wir zunächst mit Soforthilfe, Nahrungsmitteln, sauberem Wasser, Kleidern, Zeltplanen usw. die allerschlimmste Not in drei Dörfern etwas lindern können. Später haben wir dann in diesen Dörfern auch recht aufwendige Health Camps mit verschiedenen SpezialistInnen durchgeführt.

Health Camps in Schulen

Neu haben wir auch Health Camps in den umliegenden Internaten und Schulen organisiert. Vor allem im Navodaya Internat (250 Jugendliche) und im neu eingerichteten Antyodaya Internat (180 Kinder). Nach den langen Sommerferien in den kleinen Hügeldörfern kommen die Kinder meist mit vielen verschiedenen ansteckenden Krankheiten zurück, Läuse, Krätze, Pilze..., die alle schnell behandelt werden müssen, damit nicht alle Kinder in den Schlafsälen angesteckt werden. Im Antyodaya Internat war zudem zusätzliche Unterstützung nötig: Diese Schule hatte viele Kindergarten-Kinder aufgenommen, gebracht von Familien in den Hügelgebieten, welche die Kinder nicht mehr ernähren konnten. Im Internat fehlte es an Betten und es gab auch kein Transportmittel, um die Kinder ins Spital zu bringen. Die Schweizer Nelumbo Stiftung finanzierte darauf auf unser Ersuchen einen 10-Plätze-Minibus. Und vom deutschen «Freundeskreis Nepalhilfe» erhielten wir die finanzielle Unterstützung, um damit 90 Doppelstockbetten für alle 180 Kinder zu bauen. Die Metallbetten wurden grossteils in der Schule zusammengeschweisst und angestrichen. Die Freude der Kinder über die neuen Betten ist riesengross.

Auch in einem kleineren Chepang Hostel und staatlichen Schulen konnten einfache Schuluntersuchungen durchgeführt werden.

Die Organisation und Leitung dieser Schul-Camps hatte vorwiegend Dr. Fredi Bacchetto übernommen. Nach seiner Pensionierung arbeitet Fredi seit Frühjahr nun ebenfalls mehrere Monate im Jahr als Volontär in Nepal, vorwiegend für Shanti Med, und zu einem kleineren Teil für die Stiftung Ohrchirurgie Nepal, welche das Ohrspital in Pokhara aufgebaut hat. Fredi ist bei seiner Arbeit im Element, hatte er doch nach seiner Ausbildung auch im Schuldienst des Gesundheitsdepartements des Kantons Bern gearbeitet. Seine Arbeit wird sehr geschätzt, denn die kranken Kinder müssen nun nicht mehr alle ins Spital gebracht werden und hier stundenlang warten, und auch dank der Präventionsmassnahmen breiten sich die Infektionskrankheiten nicht weiter aus.

Dank

All unsere positiven Veränderungen und unsere Hilfe in Nepal war nur möglich dank der grossen finanziellen Unterstützung unserer Mitglieder, vieler grosszügigen privaten SpenderInnen und von Stiftungen, sowie der Zusammenarbeit mit nepalesischen und europäischen Organisationen. Folgende Stiftungen haben uns im 2017 finanziell unterstützt: Swisslos BL, Stiftung Nelumbo, Stiftung Ohrchirurgie Nepal, Stiftung Esperanza, Verein MedInCharge, Werner und Helga Degen Stiftung, Freundeskreis Nepalhilfe Bonn. Und die Firma Hoffmann La Roche hat einen ganzen Container von nicht mehr verwendetem Mobiliar, samt Container für uns nach Nepal verfrachtet.

Eine gute Zusammenarbeit hatten wir auch dieses Jahr mit der Ambulanz Rüti 144, welche unsere Ambulanz Angestellten bezahlt. Dankbar sind wir auch den 30 jungen Scouts aus Bonn, die im Herbst während eines dreiwöchigen Einsatzes die undichten Wasserleitungen des Spitals erneuert haben. Ganz herzlich danken möchte ich auch den zahlreichen VolontärInnen, die meist unentgeltlich mehrere Wochen für uns gearbeitet haben: Dr. Fredi Bacchetto, Dr. Simone Kamm, Dr. Martin Hempel, Dr. Christina Emmenegger, Dr. Urs Vogt, die beiden Ärztinnen Solvey Schüle und Sulamith Egloff, sowie Tobias Bacchetto, der seinen 6-monatigen Zivildienst bei uns im Spital leistet.

Last but not least geht mein herzlicher Dank an alle Vorstandsmitglieder von Shanti Med Nepal und an meinen Sohn Michael für die Betreuung der Webseite; sie alle arbeiten ehrenamtlich, sodass gut 98% all unserer Einnahmen direkt in Nepal eingesetzt werden können.

Ihnen allen nochmals ganz herzlichen Dank für die grosse und vielfältige Unterstützung. Ich freue mich, wenn Sie auch weiterhin helfen, damit wir unsere Arbeit im Spital weiterführen und verbessern und die Not der vielen bitterarmen Menschen etwas lindern können.

Mit freundlichen Grüssen



Ruth Gonseth, Präsidentin

Liestal, den 09. Januar 2018